

Nachhaltigkeitsindikatoren

Der Futouris- Förderkriterienkatalog :

Die Futouris e.V. fördert gemäß § 2 der Vereinssatzung Projekte seiner Mitglieder, um dort Nachhaltigkeit voranzubringen. Dabei wird auf eine hohe Identifikation des Projektpaten (Mitgliedsunternehmen) mit dem Förderprojekt geachtet. Ziel ist es möglichst viele Stakeholder der Mitgliedsunternehmen für die Idee und die Umsetzung des jeweiligen Förderprojektes zu gewinnen.

Zur Wahrung eines gesicherten Nachhaltigkeitsstandards werden Förderprojekte anhand von nachfolgenden Kriterien konzipiert, umgesetzt und evaluiert:

1. Allgemeine Nachhaltigkeitskriterien

- Konformität mit den satzungsgemäßen Förderrichtlinien zu Nachhaltigkeit der Vereinssatzung der Futouris e.V.
- Beachtung der Hinweise des Wissenschaftsrats zur Anpassung und Optimierung von Nachhaltigkeit.
- Projektkonzeption, -umsetzung und -weiterentwicklung unter Einbindung der ansässigen Bevölkerung und/oder Unternehmen sowie der Mitgliedsunternehmen.
- Multiplikatorenwirkung durch die Projektimplementierung (Anregung der Bildung von Partnerschaften, Netzwerken und Aktivitäten innerhalb der Destination, die in ihrer Wirkung den Grundsätzen nachhaltiger Entwicklung entsprechen und ggf. einen Modelltransfer des Projektes ermöglichen).
- Förderung des Bewusstseins, der Information, Qualifikation und der Handlungsfähigkeit von Stakeholdern, einheimischer Bevölkerung und Touristen für die Leitidee nachhaltiger Entwicklung.

2. Ökologische Kriterien

- Beitrag zur ökologischen Wertschätzung von Natur und Landschaft (z.B. Förderung des Natur- und Umweltbewusstseins in der Destination – bei regionalen Stakeholdern allgemein, bei Agenturen, Mitarbeitern und Reiseleitern vor Ort sowie bei Expedienten und bei den Touristen - durch Sensibilisierungsprogrammen).
- Schutz und Erhalt von biologischer Artenvielfalt und natürlichen Lebensräumen.
- Ressourcenschonung (Verringerung des Ressourcenverbrauchs, Energie, Wasser, Rohstoffe, Fläche, Umweltbelastungen, Abfälle, Schadstoffe, Emissionen, Immissionen, Bewahrung des Landschaftsbildes).
- Förderung regionaler Stoff- und Energiekreisläufe (z.B. regenerative Energieformen, ressourcenschonende Abwasser- und Abfallsysteme, Einsatz sensibler Besucherlenkungssysteme, emissionsarme und -freie Freizeitmobilität).

3. Soziokulturelle Kriterien

- Einbeziehung von lokalen Schlüsselpersonen bei der Implementierung von Projekten in der Planungs- und Durchführungsphase. Im Idealfall erfolgt eine Projekt-Impulsgebung durch Einheimische, Mitarbeiter von lokalen Partnerunternehmen und/oder durch Touristen und Mitarbeiter von Mitgliedsunternehmen. Allgemein wird auf eine Partizipation von Einheimischen im Förderprojekt geachtet.
- Beitrag der Projekte zur Bewahrung, Rückbesinnung oder Wiederbelebung regionaler Traditionen und Gebräuche anhand von Impulsen durch und unter Einbindung von Einheimischen (z.B. Förderung regionaltypischen Handwerks, ortstypischer baulicher Eigenarten, besonderer Landschaftsbilder).
- Erhalt, Schutz und Weiterentwicklung von Kulturdenkmälern, Kulturlandschaften, regionaler Vielfalt und speziellen Eigenheiten, die zur Identität der Destination beitragen, auf der Grundlage von ökologischen Erfordernissen und Traditionen.
- Stärkung des Bewusstseins für die Werte der Region und Destination.
- Erhalt und Sicherung harmonischer Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung ökologischer und kultureller Zusammenhänge.
- Förderung des interkulturellen Austauschs und des Respekts gegenüber den lokalen Kulturen und Lebensweisen durch Sensibilisierung der Stakeholder, Mitgliedsunternehmen, Agenturen/ Mitarbeiter vor Ort und Touristen für Offenheit und den Erhalt von Kultur und anderen Lebensweisen.
- Verbesserung sozialer Aspekte und Arbeitsbedingungen sowie der Aus- und Weiterbildung.

4. Ökonomische Kriterien

- Schaffung regionaler Wertschöpfungskreisläufe unter Einbeziehung lokaler Strukturen und Partizipation von Einheimischen, um einerseits die Akzeptanz eines nachhaltigen Tourismus in Destinationen zu erhöhen und andererseits vielfältige sensible Wertschöpfungsmöglichkeiten mit Hilfe kleinteiliger Beteiligungen zu ermöglichen.
- Sicherung fairer Beteiligung an Wertschöpfungskreisläufen (Angemessene Entlohnung, Vermeidung von Kinderarbeit, etc.).
- Förderung regionaler Zusammenarbeit, lokaler Einkommen und Multiplikatoreffekte auf vor- und nachgelagerte Wirtschaftssektoren.
- Sicherung der Wirtschaftsgrundlagen (Ressourcen der Natur, Umwelt, Landschaft, Siedlung und Humanressourcen).

- Anstreben längerfristiger wirtschaftlicher Partnerschaften und wirtschaftlich nachhaltigen Erfolges.

-